

Weihwasser

In der orthod. u. kath. Kirche: vom Diakon oder Priester gesegnetes Wasser. Es symbolisiert Leben u. Reinigung (weshalb je nach örtlichem Brauch auch gesegnetes Salz beigemischt wird) vom Bösen (befreiende, ex-

orzistische Funktion) u. erinnert an die Taufe. Im Zusammenhang mit → Sterben u. Tod verdeutlicht es – in Ergänzung zum gesprochenen Wort – die Lebensmacht Gottes u. weist darauf hin, daß der Christ bereits durch die Taufe für das ewige Leben bestimmt wurde. Die bei der Segnung des W. gesprochenen Gebete erwähnen die Rolle des Wassers in der Natur u. in der Bibel u. wenden sich an Gott als den allein Handelnden, um auf diese Weise auch einem möglichen magischen Mißverständnis der Verwendung von W. vorzubeugen. Diese kann also nie unabhängig vom lebendigen Glauben u. dem persönlichen Gebet des Gebrauchenden erfolgen u. soll andernfalls vom Segnenden erklärt oder unter Umständen unterlassen werden (s. auch → Sakramente). W. dient den Gläubigen dazu, sich damit selbst zu bezeichnen (an Kirchen- u. Wohnungstüren), oder es wird als eine der begleitenden Segenshandlungen (zu denen auch die Segensgesten des Kreuzzeichens u. der Handauflegung, → Krankensalbung sowie die Verwendung von Weihrauch gehören) über die Anwesenden oder auch über Dinge (im Haus des Verstorbenen, bei den → Exequien über den → Sarg bzw. die Urne, bei Friedhofs- u. Gräbersegnungen über die Gräber) ausgesprengt. T

Lit.: Benediktionale. Einsiedeln / Zürich / Freiburg i.Br. / Wien 1978, Leipzig 1979; Berger, P., Relig. Brauchtum im Umkreis der Sterbeliturgie in Deutschland. Münster/W. 1966; Adam, A. / Berger, R., Pastoralliturg. Handlexikon. Freiburg i.Br. 1980, Leipzig 1982.